



THERESIA BAUER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 20 63-688
Telefax (0711) 20 63-14 688
theresia.bauer@gruene.landtag-bw.de
www.theresia-bauer.de

An
Ministerpräsident Mappus
cc Frankenberg

Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Str. 15
70184 Stuttgart

Stuttgart, 28. Februar 2011

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Mappus,

mit großer Verwunderung habe ich Ihre Äußerungen über Minister zu Guttenbergs so genannter Doktorarbeit zur Kenntnis genommen.

In der Stuttgarter Zeitung vom 25.2. sind Sie mit folgender Aussage zitiert: „Wir haben in diesem Land – und in Afghanistan – wahrlich andere Sorgen als die Frage, ob die Fußnoten einer Doktorarbeit richtig gesetzt sind.“

Als Hochschulpolitikerin halte ich eine solche Bagatellisierung von akademischem Betrug für unerträglich. Sie ist ein Hohn für unsere Hochschulen, für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, für die Redlichkeit und Ehrlichkeit Voraussetzung ihres wissenschaftlichen Tuns sind. Viele Wissenschaftler haben mit immensem Aufwand, Fleiß und viel Zeit ihre Promotion wissenschaftlich sauber erarbeiten und dabei oft schwierige Lebensverhältnisse und unsichere Perspektiven in Kauf genommen. Für diese Menschen müssen Ihre Worte wie ein Schlag ins Gesicht wirken. Wie sollen unsere Studierenden Wahrhaftigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und den Respekt vor dem geistigen Eigentum anderer lernen, wenn politisch Verantwortliche gleichzeitig signalisieren, dass sie das für irrelevanten Kleinkram halten? Der gute Ruf der Hochschulen steht auf dem Spiel. Es entsteht der Verdacht, dass man sich akademische Titel erschummeln oder erkaufen kann, ohne die wissenschaftliche Leistung zu erbringen.

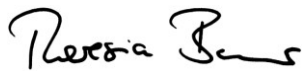
Deshalb schaden Ihre Äußerungen unseren Hochschulen und der gesamten Wissenschaft. Es muss dort geradezu als beleidigend empfunden werden, wenn so getan wird, als sei es eine private Lappalie, mit welchen Methoden sich der Bundesverteidigungsminister seinen Dokortitel erschlichen hatte. Minister zu Guttenberg darf nicht mit der Behauptung durchkommen, dass ihm nur „handwerkliche Fehler“ unterlaufen seien. Der Verdacht, dass es sich vielmehr eindeutig um absichtsvolle und planmäßige Täuschung handelt, mag sich in den nächsten Wochen weiter erhellen. Zu Guttenberg hat in jedem Fall den wissenschaftlichen Ehrenkodex massiv verletzt – und dies zu einem Zeitpunkt, als er schon Bundestagsabgeordneter war und wissen musste, was er tat. Dass in genau der Phase seiner Promotion eine Spende über 747.000 € an seine Fakultät

floss, getätigt von der RhönAG, in der zu Guttenberg im Aufsichtsrat saß, wirft auf den gesamten Vorgang kein besseres Licht.

Als befremdlich empfinde ich auch das Schweigen von Wissenschaftsminister Frankenberg in dieser Sache. Auch für ihn scheint es sich bei zu Guttenbergs Plagiat nur um ein Kavaliersdelikt zu handeln. Die einzige von ihm auffindbare Aussage zum Dokortitel-Betrug findet man in der BNN vom 25.2.: „Ich kann nicht erkennen, warum Minister zu Guttenberg keine Wahlkampftermine in Baden-Württemberg wahrnehmen sollte.“

Der Wissenschaftsminister unternimmt nichts zur Verteidigung des wissenschaftlichen Ehrenkodex von Wahrhaftigkeit und Respekt vor geistigem Eigentum und macht sich selbst so überflüssig. Ich erwarte von Ihnen als Ministerpräsidenten und von Wissenschaftsminister Frankenberg im Interesse unseres Wissenschaftsstandortes klärende Worte zum Erwerb und zur Vergabe akademischer Titel und zur uneingeschränkten Verteidigung des hohen Gutes wissenschaftlicher Redlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theresia Bauer'.

Theresia Bauer